

ihre Medaillen und Rosenkränze wegzwerfen, durch die sie als Katholiken kenntlich sind und die praktisch einem Glaubensbekenntnis gleichkommen. Sie müssen Jesus Christus abschwören und sich zu dem gottlosen und sittenlosen Führer der Sekte bekennen. Schon kommt die Nachricht, daß aufgehetzte Banden eine katholische Schule überfallen und die Bilder darin verbrannt haben, daß sie in einer Kirche den Tabernakel aufzubrechen suchten usw. — Die Mission versucht vor allem über die wahren Ziele der Bewegung aufklärend zu wirken und die Gläubigen innerlich gegen die Propaganda der Sekte zu festigen. (Vgl. *Revue du Clergé Africain*, Januar 1953, S. 80.)

Neue Seelsorgsmittelpunkte in der Ewigen Stadt. Rom hat wie alle modernen Großstädte besondere seelsorgerliche Nöte. Im Jahre 1931 zählte die Stadt bei rund einer Million Einwohner 64 Pfarreien, heute gibt es bei 1700000 Seelen 136 Pfarreien. Dazu kommen noch eine Anzahl Notkirchen und rund 100 Kapellen. Man kann demnach sagen, daß das päpstliche Werk für die Erhaltung des Glaubens und die Errichtung neuer Kirchen in Rom Großes geleistet hat. Aber viel bleibt noch zu tun. Rom reckt sich nach allen Seiten ins Weite den Linien seiner uralten Hauptstraßen nach, besonders aber der Via Nomentana, Via Tusculana, Via Prenestina, Via Appia und der Via Casilina entlang, also nach Norden, Nordosten, Osten und Südosten, in geringerem Ausmaß nach Westen.

Unter der Oberleitung des neuen Kardinalvikars Micara wurden an neuen Pfarreien errichtet:

- 5 im Jahre 1951
- 9 im Jahre 1952
- 1 bis Mitte Februar ds. Js. (1953).

Zwölf weitere Pfarreien befinden sich im Ausbau, für weitere 7 sind bereits die nötigen Grundstücke gekauft und die Bauentwürfe vorbereitet. In entfernterer Planung befinden sich 8 Pfarreien. An Kapellen wurden im gleichen Zeitabschnitt (1951, 1952, 1953) 18 eröffnet. Dazu sollen in Bälde noch weitere 9 Kapellen kommen. Außerdem wurde dem Wunsche des Heiligen Vaters gemäß für Sportplätze gesorgt. Elf wurden von Kardinalvikar Micara bereits eingeweiht, weitere 5 sind in Vorbereitung.

Diese neuen kirchlichen Einrichtungen, Bauten und die Organisation neuer Seelsorgsmittelpunkte setzten eine Unsumme von Mühe und Arbeit voraus. Auch in der Ewigen Stadt sind die Tage allgemein verbreiterter christlichen Gesinnung vorbei. „Wir befinden uns leider nicht mehr in jenen Zeiten, wo die Christen die Pfarrei und ihre Aufgaben als ihre eigene Sache betrachteten. Damals haben Behörden und Volk sich auf jede Weise zusammengetan und sind begeistert daran gegangen, jene großen Dome zu errichten, die wir heute noch bewundern. Heute dagegen — so schrieb jüngst eine angesehene Persönlichkeit — bringt es die Entchristlichung des Lebens mit sich, daß man an vieles andere eher denkt, wenn am Rande Roms ein neues Viertel entsteht. Selbstverständlich braucht man Wasser und Licht, Bäcker und Metzger, und auf Zeitung und Kino kann man keinenfalls verzichten. Was das Gotteshaus angeht, so nimmt man es gewiß dankbar an, wenn der Papst es schenkt, aber mehr auch nicht oder jedenfalls nicht viel mehr.“ (Vgl. *Osservatore Romano*, 1. März 1953, Nr. 50, S. 4.)

Katholische Bibelwochen in den USA. Vom 1.—7. Februar d. Js. fand in den Vereinigten Staaten eine allgemeine katholische Bibelwoche statt. Dies ist nicht das erste Mal. Bereits das Jahr 1952 hat zwei derartige Veranstaltungen gesehen, die Septuagesima-Woche und die Gutenberg-Bibelwoche (28. Sept. — 5. Okt.).

Diese zweite wurde veranstaltet als Fünfhundertjahrfeier der Gutenbergbibel, des ersten gedruckten Buches.

Im September 1952 erschienen zwei neue amerikanische Bibelübersetzungen, eine protestantische (The Revised Standard) und die ersten acht Bücher des Alten Testamentes einer katholischen Übersetzung. Sie ist das Werk amerikanischer Bibelgelehrter und wird von der Confraternity of Christian Doctrine mit Gutheißung der amerikanischen Bischöfe herausgegeben.

Für die Gutenbergwoche bestimmten 56 Diözesen geistliche und Laien-Vertrouensleute, welche die örtlichen Bemühungen anregen und aufeinander abstimmen sollten. Am 30. September, dem Feste des heiligen Hieronymus, gab die amerikanische Post eine Gutenberg-Briefmarke heraus. Mehrere Bischöfe erließen Hirtenschreiben, welche die Gläubigen aufforderten, Gott für sein geoffenbartes Wort zu danken und die Heilige Schrift zum persönlichen Buche eines jeden zu machen. An manchen Orten wurde die Bibelwoche mit Pontifikalamtern gefeiert.

In den Schulen nahm die Bibel für die Dauer der Festwoche einen besonderen Ehrenplatz ein. Die Schüler wurden auf ihre Bedeutung hingewiesen. Beispielsweise ist der Beitrag der Caritasschwestern von Leavenworth, die ein Spiel verfaßten, das in 53 Schulen, 11 Mittelschulen und 14 Berufsschulen aufgeführt werden sollte. Die Missionshelfer vom Heiligsten Herzen, erfahren auf dem Gebiete der Katechese, bereiteten acht Bibellesungen vor, bestimmt für über 3½ Millionen katholische Schüler in öffentlichen Volksschulen. In manchen Kollegien wurden besondere Versammlungen abgehalten, bedeutende geistliche Gelehrte des katholischen Bibelbundes vermittelten durch Reden, Vorlesungen, Rundfunk und Fernsehen ihr Wissen an die Allgemeinheit. Tausende von Pfarrgemeinschaften veranstalteten während der gleichen Zeit Vorträge und ähnliches. Mehr als tausend Rundfunk- und Fernsehsendungen behandelten in der Gutenbergwoche in irgend einer Weise das Bibelthema. Auch die katholische Presse stand nicht zurück. Our Sunday Visitor z. B. widmete die gesamte Ausgabe vom 28. September der Heiligen Schrift, sandte seine Bibelbotschaft in rund 900 000 Heime und verteilte mehr als 90 000 Sonderexemplare. Auch in vielen nichtkonfessionellen Zeitungen wurde der Bibelwoche gedacht. Vielerorts gab es eindrucksvolle Ausstellungen von Bibelwerken.

Im ganzen gesehen: die USA-Katholiken haben es in den Bibelwochen 1952 fertig gebracht, ihren Mitbürgern zu zeigen, daß die Bibel ein katholisches Buch ist, daß es die Kirche war, die dieses Buch durch die Stürme der Jahrhunderte bis in die Gegenwart bewahrt hat und eher ganze Völker verlieren als eines der evangelischen Gebote verletzen wollte. (Nach der Zeitschrift „America“ vom 31. Jan. 1953, New York, Vol. 88, Nr. 18, S. 481f.)

Die rechtliche Stellung der Kirche in Mexiko. Ende 1952 ist zum erstenmal ein umfassendes Handbuch der katholischen Kirche in Mexiko herausgekommen.¹ Neben rein statistischen Angaben über den gegenwärtigen Stand der mexikanischen Kirche mit ihren 9 Erzdiözesen, 25 Diözesen, einem Vikariat und einer unabhängigen Mission bringt der 470 Seiten starke Band Aufsätze über die Kirche Mexikos in Geschichte und Gegenwart, darunter eine Zusammenfassung der heute geltenden Bestimmungen über das Verhältnis von Kirche und Staat.

Der Kirchenkampf dauert in Mexiko schon weit über 100 Jahre. Zu größeren Krisen kam es jedoch nur in den Jahren 1855—1867, 1914—1917 und 1925—1929. Zur Zeit genießt die mexikanische Kirche eine verhältnismäßig große Freiheit, von der die Katholiken hoffen, daß sie endgültig ist. Die religionsfeindliche Ge-

¹ Directorio de la Iglesia en Mexico. Publicado por la „obra nacional de la Buena Prensa“ bajo la dirección de los PP. José A. Romero S.J. y Juan Alvarez Mejía S.J., Mexico 1952.